

# Wochenblatt

für Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

**Amtsblatt** der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

**Zweiundzwanzigster Jahrgang.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Geschäftsstellen

für  
Königsbrück: bei Herrn Kaufm.  
Moritz Tischerich, Dresden: An-  
noncenbureau von Max Rutschler  
Leipzig: G. Engler,  
Leonhard u. Comp. daselbst,  
Haafenstein und Bogler daselbst  
und  
Eugen Fort daselbst.

**No 79.**

den 1. October 1870.

## Bekanntmachung.

Die beim diesjährigen Fischen der beiden am hiesigen Malzhaufe gelegenen **Karpfen** sollen

**Sonnabend, den 8. October a. c., Vormittags 10 Uhr**

ort und Stelle im Einzelnen gegen sofortige baare Bezahlung an die Meistbietenden versteigert werden.  
Pulsnitz, am 26. September 1870.

Der Stadtrath.  
Loze.

## Bekanntmachung.

Die hiesige **Stadtkämmerei** und **Stadt-Steuer-Einnahme** befindet sich vom 1. October a. c. ab:

**Löpfergasse, Nr. Cat. Nr. 283 im Hause des Herrn Buchscheerer Weber I Treppe,**

unter dem Bemerken hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß man die Expeditionszeit gedachter Cassenverwaltung bis auf Weiteres auf  
**Mittwoch und Sonnabend Nachmittags von 2—5 Uhr**

Pulsnitz, am 27. September 1870.

Der Stadtrath.  
Loze.

## Die Brandversicherungsbeiträge

den II. diesjährigen Termin sind mit zwei Pfennigen pro Beitragseinheit in der Zeit **vom 1. October a. c. bis spätestens den 15. d. Monats** an hiesige Stadt-Steuer-Einnahme abzuführen.

Pulsnitz, am 28. September 1870.

Der Stadtrath.  
Loze.

Abler.

## Bekanntmachung.

Nachdem der unterzeichnete Stadtrath unter Zustimmung des Stadtverordneten-Collegiums beschlossen hat, den Zinsfuß der hiesigen Spar-  
Einlagen vom

**1. Januar 1871 an**

auf 4 pro Cent zu erhöhen, und hierzu Seiten der Königlichen Kreis-Direction zu Bauen die Genehmigung erteilt werden ist, so wird  
hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Königsbrück, den 26. September 1870.

Der Stadtrath.  
i. v. Müller, Ger.-Amtm.

Offht.

### Sachsen.

Dresden. (Dr. J.) Eine erhebende Feierlichkeit fand am Sonn-  
abend dem großen Hofe des 1. Lazareths statt: die Ueberreichung des  
Kreuzes und der goldenen Medaille des sächsischen Heinrichsordens  
den verwundeten Sachsen. Der also geehrte Brave heißt Carl Ernst  
Berger aus Egdorf bei Rostwein; er stand als Fahrer bei der 5.  
Batterie und zeichnete sich in der Schlacht von St. Privat so  
ab, daß ihm laut Artilleriecorpsbefehl, datirt von dem Divonal bei  
St. Privat, beide Orden zuerkannt wurden. Eulenberger hatte im Beginn  
der Schlacht einen Granatsplitter in die Seite erhalten, trotzdem hielt er  
überhaupt keinen Augenblick Feuer unerschrocken aus, seine Kameraden durch Zuruf  
ermutigt und die Wunde nicht achtend, bis er durch den Blutverlust  
und die fortgesetzten Anstrengungen erschöpft, bewußlos vom Pferde  
und aus dem Rüstregen getragen werden mußte. Der Comman-  
dant des Lazareths, Oberstlieutenant v. Hake, versammelte in dem großen  
Reitercaserno die sämtlichen Verwundeten deutscher Nationalität,  
sie gehen und stehen konnten, in einen weiten Kreis, in dessen  
Mitte er den zu Schmückenden führte, er hieß die sich neugierig  
anziehenden Franzosen abtreten und hielt eine Ansprache, worin er

den todesmuthigen Kameraden als das nachahmenswerthe Beispiel sächsi-  
scher Tapferkeit und Treue aufstellte, dem Braven die beiden höchsten mi-  
litairischen Orden an die Brust heftete und mit einem jubelnden Hoch  
auf den greisen, ruhmgekrönten Bundesfeldherrn, Se. Majestät den König  
Wilhelm und dessen erhabenen Verbündeten, unsern geliebten König Jo-  
hann, schloß. Die Soldaten, Sachsen wie Preußen, schwenkten die Mützen  
und riefen ein stürmisches Hurrah! nach dem andern.

Dresden. „Eben so freundlich, imposant und interessant bildet das  
Tapetengeschäft von Böhmer und Comp. in dem Eckhause der Prager- und  
Waisenhausstraße einen mächtigen Anziehungspunkt für das schaulustige Publi-  
kum. Namentlich ist des Abends jener Platz massenhaft besetzt. Grund  
dazu giebt eine Ausstellung beleuchteter Portraitmedaillons in Lebensgröße,  
die für hübsche Fenstertransparents berechnet sind. Die Bildnisse, wir er-  
wähnen hier das des Königs Johann, der Prinzen Albert und Georg, der  
Kronprinzessin Carola und des Königs Wilhelm, sowie der demselben näher-  
stehenden Persönlichkeiten, sind ähnlich und sehr gelungen ausgeführt und  
finden allgemeine Bewunderung. Wie wir hören, soll diese Ausstellung noch  
einige Tage hindurch und besonders Abends zwischen 7 bis 8 Uhr bei brillanter  
Beleuchtung stattfinden.“

Leipzig, 27. September. Die „L. N.“ schreiben: Mehrfache und theils zugegangene, theils eingezogene Mittheilungen verschiedener hiesiger und auswärtiger Häuser in der inländischen Manufactur- und Kurzwaarenbranche bestätigen, daß der diesjährige Mesumsatz, der mit dem letzten Tage vergangener Woche seinen Hauptabschluß erreicht hat, allerdings kein brillanter, aber immer doch noch besser ist, als man erwartete und auch noch besser ist, als der zur Ostermesse erzielte.

— (L. Z.) Der von einer Anzahl hiesiger Einwohner jüngst erlassene Aufruf im Interesse unseres im Felde stehenden sächsischen (12.) Armeecorps hat allenthalben den erfreulichsten Anklang gefunden und es sind bei den verschiedenen Sammelstellen in der Zeit vom 15. bis mit 23. Sept. an Gaben eingegangen: 7718 Paar Socken, 996 St. Jacken, 871 P. Unterhosen, 2177 St. Leibbinden, 695 St. Hemden (wollene und leinene), 618 P. Fußlappen, 294 P. Pulswärmer, 326 St. Shawls, 88 St. Decken, 8 Pakete diverse wollene Sachen und Wäsche, 10 St. Mützen, 253 St. Halbtücher, 94 St. Brustlätze, 18 St. Einlegeohren, 59 P. Filzschuhe und Pantoffeln, 1201½ Flaschen, 3¾ Eimer, 6 Faß Spirituosen, als: Wein, Liqueure, Magenbitter zc., 147,805 St. Cigarren, 284½ Pfund und 103 Pakete Schnupf- und Rauchtobak, 350 St. gefüllte Schnupftabakdosen, 519½ Pfd., 72 Pakete, 1 Brot Zucker, 218¾ Pfund, 124 Pakete Chocolate, 66½ Pfund, 11 Pakete, 1 Büchse und 1 Kistchen Thee, 45 Pfund, 2 Büchsen Fleischextract, 60 Pfund condensirte Milch, 1000 Gläser Choleratropfen, 13 St. Schinken, 36 Würste, 1 Kiste Eier, 28 Pfund und 1 Packet Kaffee, 100 Pfund Salz, 10 Pfd. Pfeffer, 17 St. Speck, 20 Pfd. Rauchfleisch, 4 Gros Bleistifte, 1 Str. gew. Seife, 40 Dgd. feine Seife, 6 Dgd. Kämme, 5137 Thlr. Geld. Die große Mehrzahl dieser Gegenstände soll mit der demnächst abgehenden Sendung an unsere siegreichen tapfern Landeute befördert werden. Es ist aber bereits eine zweite Sendung in Aussicht genommen, deren frühere oder spätere Beförderung von der Reichhaltigkeit der weiteren werththätigen Betheiligung selbstverständlich abhängt. Nach dem bisher gefundenen Anklange darf sicher der Hoffnung Raum gegeben werden, daß das Comité recht bald in den Stand gesetzt ist, diese zweite Sendung zu bewerkstelligen. So bedeutend nämlich an und für sich auch die Quantität der bisher eingegangenen Gaben ist, so wolle man doch erwägen, daß die Zahl der zu Betheiligenden nicht minder bedeutend ist. Das sächs. Armeecorps zählt gegenwärtig, da der Abgang durch Nachschübe von Ersatz- und Landwehrtruppen alsbald vollständig ersetzt worden ist, sicher ebenso viel Mannschaften, als beim Abmarsch, also gegen 35,000 Mann, so daß beispielsweise von den bisher eingegangenen Cigarren noch nicht voll 5 Stück auf den Mann kommen.

— Die hier in Schloß Pleißenburg internirten französischen Kriegsgefangenen werden truppenweise unter Escorte dann und wann in der Stadt herumgeführt und scheinen sich ziemlich schlan zu befinden. Ein langer Linien Soldat, der sich bei einer solchen Gelegenheit im Burgkeller das Bier recht wohl munden ließ, äußerte sogar, wenn es nur die Soldaten in Frankreich wüßten, wie gut sie es hier in Deutschland hätten, sie ließen sich vollends auch noch gefangen nehmen.

#### Preußen.

Berlin, 26. Septbr. Unsere norddeutsche Armee, wird von kompetenter Seite der „Voss. Ztg.“ berichtet, besitz zwischen 40,000 und 50,000 einjährige Freiwillige, welche den gelehrten oder doch den gebildeten Ständen angehören und ein unerschöpfliches Offizier-Material bilden. Ferner befinden sich noch über 100,000 Soldaten im Dienste, welche ausreichende Schulbildung und Intelligenz besitzen, um als Unteroffiziere, Feldwebel und selbst als Offiziere brauchbar zu sein. Das ist ein Vorzug, bemerkt das Blatt, welchen unsere Armee vor allen anderen hat.

Berlin. Der „L. Z.“ wird unterm 24. Septbr. aus Berlin, angeblich aus glaubwürdiger Quelle, Folgendes mitgetheilt: „Vor einigen Tagen ging einer unserer Offiziere als Parlamentär zu Bazaine, um Aufhören des mörderischen und völlig nutzlosen Vorpostengeplänkels anheim zu geben. Dies wurde sofort verabredet; dann verhandelte man weiter über die Lage, und Bazaine gab die runde Erklärung, daß er die Armee und die Festung dem Kaiser zu erhalten strebe und von der Republik nichts wisse.“

Berlin, 24. September. Aus la Ferriere wird in Bezug auf die Besatzung von Toul gemeldet: Die Kriegsgefangenen werden nach den Bedingungen der Capitulation von Sedan behandelt. Nach einem in Schwerin eingetroffenen Telegramm des Großherzogs gab es bei der Einnahme von Toul diesseits fast keine Verwundeten.

— Nach hierher gelangten Berichten aus Sevres (bei Paris, in der Nähe des Boulogner Gehölzes) ist das Verlangen der dortigen Bevölkerung nach einer preussischen Garnison dadurch entstanden, daß Anhänger der rothen Republik sich der Verwaltung der Stadt bemächtigt hatten und man gegen die Herrschaft derselben Schutz bei den preussischen Truppen suchte.

Die Berliner „Volkzeitung“ schreibt: „Der Berliner Polizeilieutenant Hoppe, vor einigen Wochen von den Franzosen gefangen genommen und wegen seiner glänzenden Uniform für einen höhern General gehalten, wurde bis nach Bordeaux transportirt, um daselbst internirt zu werden. Inzwischen haben die leider bei ihm vorgefundenen Papiere ihn als Be-

amten der Polizei und zwar derart gravirt, daß er von einem französischen Kriegsgericht zum Tode verurtheilt und in voriger Woche bereits erschossen worden ist. Mit der Nachricht über diese Execution ist auch die Uhr Herrn Hoppe in Berlin eingegangen.“

Berlin, 24. Septbr. Die „Kreuztg.“ erwähnt als Gerücht von München ausgegangene Nachricht, daß von preussischer Seite sichtigt werde, denjenigen französischen Departements, welche bereits occupirt seien oder noch occupirt werden möchten, eine gemeinsame Interimregierung zu geben, an deren Spitze der Großherzog von Mecklenburg solle.

Königsberg, 24. Sept. Se. Maj. der König hat von Meauz der hiesigen Schützengilde sein Bildniß zum Geschenk übersenden lassen.

— Das hiesige Befrachtungsgeschäft fängt an, sich wieder zu beleben. Für Amsterdam und Rotterdam sind Frachten für Dampfschiffe bereits abgeschlossen.

— Von Libau ist das Schiff „Harriet“ hier angekommen. Die Sperrung des Hafens benutzten Schiffe sind heute den betreffenden Capitainen zurückgegeben worden.

Kiel, 24. Septbr. Die Stadtcollegien Kiels haben eine Eingabe an Se. Majestät den König beschlossen, in welcher sie den Wunsch ausdrücken, die erfochtenen Siege mögen zur Beseitigung des Artikels 5 des Prager Friedens führen. Die nördlichen Districte Schlesiens seien ein integrierender Theil dieses Landes gewesen, und die Schleswiger steiner wollten ihr Schicksal nie von dem Schicksal ihrer nördlichen Brüder trennen; sie bedauerten die Bestimmung über die Abtretung, sich die Unmöglichkeit ergeben habe, eine der Gerechtigkeit entsprechende Theilungslinie zu finden, und von Dänemark die nöthigen Garantien zu erlangen. Die Eingabe spricht schließlich das Vertrauen aus, es werde der Weisheit Sr. Majestät gefallen, in dem Augenblick, wo das gesammte Deutschland vereinigt die Westgrenze und deren deutsche Bewohner durch die Erkämpfung eines dauerhaften Friedens schütze, auch dem Norden Deutschlands den ersehnten Frieden zurückzugeben.

— Die „Kieler Zeitung“ enthält folgende Mittheilung: Die Behörden von Hadersleben haben den König gebeten, aus Anlaß der durch den Bann, welcher infolge des Artikels 5 des Prager Friedens auf Schleswig lastet, zu lösen.

#### Bayern.

München, 23. Septbr. Wie die „Fürther Neuesten Nachrichten“ theilen, wurde daselbst am 20. d. auf Requisition des Generals v. Falkenstein in der Wohnung des Socialdemokraten Hrn. v. v. ein kurz vorher aus Braunschweig an denselben mit der Post eingeschicktes Packet, Manifeste des social-demokratischen Ausschusses in Braunschweig enthaltend, polizeilich mit Beschlag belegt. Auch ein Brief, welcher dem Packet als Begleitschein diente, und in dem man einen compromittirenden Inhalt vermutete, wurde weggenommen.

München, 22. Sept. Wie ich höre, ist von unserer Staatsregierung die Wiedereinberufung des bairischen Landtags auf Mitte October beabsichtigt. — Auf unserem großen Exercierplatze am Kugelfang werden jetzt häufig Schießübungen der Infanterie mit den zahlreichen im Kriege erbeuteten französischen Chassepotgewehren vorgenommen.

#### Oesterreich.

Wien, 24. Sept. Thiers ist gestern Abend hier angekommen, heute eine längere Conferenz mit dem Reichscanzler Grafen Beust setzte hierauf seine Reise weiter fort.

#### Schweiz.

Basel, 21. Sept. (Fr. Z.) Von Mülhausen wird soeben gemeldet, Gestern Mittag 8 Uhr sind hier einige Tausend Mann französischer Linie, Mobilgarden und Franc-tireurs, nebst einer Feldbatterie eingetroffen und haben eine starke Abtheilung nach Colmar vorgeschoben.

#### Frankreich.

Paris, 17. Septbr. Der Correspondent der Morning Post führt eine Reihe von Fällen an, aus welchen hervorgeht, wie geringes Vertrauen Franzosen in ihre Führer setzen und wie leicht sie bereit sind, den gehörigen Anklagen gegen dieselben Glauben zu schenken. „Marschall Baillaut, Mitglied des Vertheidigungs-Comitee's und mit einem Passe von General Trochu versehen, ward gestern auf den Festungswerken gefangen und mit dem Tode bedroht; und heute wird gemeldet, daß der Privatier Em. Arago's, des Bürgermeisters von Paris, als preussischer Spion erfaßt worden ist. Wir leben in einer Atmosphäre des Verdachtes, und während in Paris nichts weniger als sicher ist, ist es höchst gefährlich, sich hinwagten. Ward doch vor ein paar Tagen General Trochu's eigener Adjutant in voller Uniform verhaftet, während er Befehle des Generals an ein Forts überbrachte. Dieses allgemeine Mißtrauen reicht hin, jede Unterlähmen, und wenn einmal das Wort „Verrath“ unter französischen Soldaten ausgesprochen worden, treten immer böse Folgen ein.“

Tours, 24. Sept. Ueber die Verhandlungen zwischen dem Kaiser, Bismarck und Jules Favre wird Seitens der Regierung folgende verbreitet: Graf Bismarck soll als Vorbedingung für weitere Verhandlungen die Uebergabe aller Festungen Lothringens, des Elsasses sowie Forts Mont-Valerien bei Paris gefordert haben; die Regierung

forderungen als unannehmbar. — Die hiesige Delegation der preussischen Regierung wird einen neuen Aufruf an das Land ergehen in welchem die augenblickliche Situation auseinandergesetzt wird weitere Maßregeln betreffend die Vermehrung der nationalen Vermögensmittel aufgeführt werden. Wie es heißt, dürften die Wahlen constituirenden Versammlung vertagt werden.

Tours, 24. Sept., Abends. Die Wahlen zur constituirenden Versammlung sind vertagt, da Preußen entschlossen ist, den Krieg fortzusetzen. Die Regierung erließ eine Proclamation aus Tours vom 23. September, n. A. Folgendes besagt: „Jules Favre wollte den Grafen Bischoff, um die Absichten des Feindes kennen zu lernen. Wir wissen, dass Preußen beabsichtigt; es will den Krieg fortsetzen und Frankreich einer Macht zweiten Ranges herabdrücken. Es verlangt den Besitz von Metz kraft des Eroberungsrechtes. Für die Erhaltung eines Waffenstillstandes begehrt Preußen die Uebergabe von Metz, Toul (die Uebergabe dieser Plätze ist inzwischen erzwungen) und des Forts Mont Valerien. Paris wird sich eher diesen Forderungen weigern lassen. Solchen Forderungen kann nur die Fortsetzung des Kampfes geantwortet werden. Frankreich nimmt den Kampf auf und rechnet auf seine Kinder.“

#### Italien.

Rom, 26. September. Gerüchtweise verlautet, die geistlichen Würden fortbestehen bleiben, die Kirchengüter nicht eingezogen, die Senatoren ernannt und deren Dotirung aus Staatsmitteln werden. Im Vatican zeige man Neigung zur Annäherung (?). Die päpstliche Residenz solle im Quirinal residiren und der feierliche Einzug am 18. erfolgen.

#### Belgien.

Brüssel, 23. Sept. Die „Indépendance Belge“ veröffentlicht eine Proclamation des General Wimpffen auf das Schreiben des Adjutanten des Kaisers Napoleon. Wimpffen versichert, der Kaiser habe einem von ihm, General, gemachten Vorschlage, durch die Truppen des Generals einen Durchbruch in der Richtung auf Carignan zu versuchen, der Kaiser durch sein Erscheinen in ihrer Mitte die Truppen anführte, nicht zugestimmt, habe ferner ohne Wissen des Generals die Parolen der Parliaments-Fahne aufhissen und nicht herabnehmen lassen. Wimpffen protestirt und der Weigerung Wimpffen's, in Verhandlungen

#### England.

London, 27. Sept. Eingegangener Meldung zufolge haben zwei Cabinetscouriere Rouen auf der Reise nach Tours passiert. Die Nachricht, daß in Paris die Anarchie mehr und mehr zunehme, erhalten am 30. d. wird ein Ministerrath stattfinden. — Der hiesigen Gesellschaft wird aus Calais vom gestrigen Tage gemeldet, daß die Polizei den Befehl erlassen habe, keinem Franzosen — auch nicht mit Pässen versehenen — die Einschiffung nach dem Auslande zu gestatten.

London, 28. Sept. Nachrichten aus der Pariser Umgegend. In Paris desertiren gepresste Mobilgarden in Schaaren von 50 Mann in die Heimath. Gegen 200 wurden wegen Widerstandes erschossen. In die verlassenen Dörfer kehrt die von den französischen Truppen vertriebene Bevölkerung allmählich mit dem mitgenommenen Eigenthum zurück.

#### Vom Kriegsschauplatz.

##### Officielle militärische Nachricht.

Telegramm an die Königin Augusta in Berlin.  
Paris, 27. Sept., 11 Uhr Abends. Straßburg hat heute Abends um 9 Uhr capitulirt.  
Wilhelm.

(Bereits durch Extrablatt gemeldet.)

Hauptquartier Sr. Majestät des Königs. Ferrieres, 23. Sept. Der Belagerungs-Ring um die Hauptstadt hat sich seit vorgestern nicht vollständig geschlossen, sondern auch noch mehr verengt. Der General des großen Hauptquartiers, General-Lieutenant v. Kleist, ist gestern und vorgestern bereits mit seinem Adjutanten, dem Major v. Anger, an die Angriffsfronten recognoscirt. Der Feind hat seit dem 19. d. keinen Ausfall gemacht, und verhält sich seitdem abwartend. Bei dem Ausfall am 19. d. zwischen Sceaux und Montreuil glaubt man das Bestreben des Feindes erkannt zu haben, die deutschen Truppen durch Zurückweichen an bestimmten Stellen zu locken. Es genügt dieses Erkennen aber, die Absicht des Feindes zu vereiteln. Darf man den Ansagen geübter französischer Offiziere glauben, so ist es in der Hauptstadt bereits unter den verschiedenartigen Bestandtheilen der Armee Ordnung gebracht. Der Feind hat sich in die Forts südlich von der Stadt zurückgezogen, bis wohin man ihn verfolgte. Es war ein großartiger Moment, die Gelegenheit die deutschen Truppen von den Anhöhen vor Paris zum ersten Male des Häusermeeres der Hauptstadt von Frankreich zu sehen. — Von Metz aus sind im Hauptquartier viele Gefangene abgeliefert worden, welche, an einem kleinen Luftballon befestigt,

auf einem Terrain niedergefallen waren, welches gegenwärtig von unseren Truppen besetzt ist. Sie waren sämmtlich offen, auf sehr kleines und dünnes Papier geschrieben, enthielten aber Nichts über die Lage der Festung und der Garnison, waren also vor der Absendung auf diesem Wege censurirt worden, was darauf schließen läßt, daß diese Art der Correspondenz von der Commandantur gebilligt und befördert wird. Auch auf den Flug der Brieftauben aus und nach Paris hinein ist man aufmerksam, da sich Paris reichlich namentlich mit belgischen Brieftauben versehen haben soll, um Nachrichten auszusenden zu können.

Aus dem großen Hauptquartier schreibt der „St.-A.“: Mehr als alle ausführlichen Beschreibungen wird der nachfolgende aufgefangene Brief eines Maire an den Unterpräfecten des Arrondissements Aufschluß geben über die militärische Beschaffenheit der französischen Nationalgarde und über den Grad patriotischer Begeisterung im französischen Volke: „Mein Herr Unterpräfect! Voller Freude habe ich die Aufgabe übernommen, die Nationalgarde von Vagny zu organisiren und zu commandiren. Ich fühlte mich auf's Lebhafteste geschmeichelt durch das Vertrauen, welches Sie mir bei dieser Gelegenheit geschenkt haben. Wie schön und zeitgemäß war ein solcher Auftrag und was ist daraus geworden! Das Bataillon war vollauf gut organisirt; jetzt, wo es gebraucht werden soll, löst es sich auf in ein Nichts. Die ganze waffenfähige Mannschaft zieht ab von hier und Nichts kann den Strom dieser Leute aufhalten, die mit Enthusiasmus selbst die Waffen gefordert hatten, um dieselben heute eiligst auf die Mairie zurückzubringen, unter dem Vorwande, daß sie durch den Besitz derselben dem Feinde gegenüber nur compromittirt würden und daß sie außerdem nicht einmal verstanden, sich derselben zu bedienen. Um der Lächerlichkeit eines Truppencommandos ohne Truppen zu entgehen, bleibt mir nichts Anderes übrig, als dasselbe hiernit niederzulegen und nach einer andern Gelegenheit zu suchen, um in den Grenzen meiner Kraft und Erfahrung beizutragen zur Vertheidigung des Vaterlandes. Ich darf indeß hierbei nicht unterlassen, Ihnen mitzutheilen, daß ich weit davon entfernt war, diejenige Unterstützung und Mitwirkung zu finden, auf welche ich mit Recht zählen zu dürfen meinte und welche unerlässlich war, um ein Militz in's Feuer führen zu können, die so mangelhaft organisirt war und jeder militärischen Ausstellung vollständig entbehrte. Ich füge noch hinzu, daß ich vor Niederlegung meines Commandos Alles aufgeboten habe, um diejenigen Maires der benachbarten Gemeinden aufzuklären die mich um Rath und Unterstützung gebeten hatten. Nach allem diesem ziehe ich mich nunmehr zurück in dem Bewußtsein, meine volle Pflicht als Patriot gethan und jedes mir zur Verfügung stehende Mittel angewendet zu haben, um den schmerzlichen Rücktritt vermieden zu sehen, zu welchem ich nunmehr gezwungen bin. Genehmigen Sie, mein Herr Unterpräfect, die Versicherung meines tiefsten Bedauerns und meiner vollkommensten Hochachtung.“

Ueber die Katastrophe von Laon bringt die „N. Fr. Z.“ Mittheilungen aus einem Privatbriefe. Nachdem der Commandant die Schlüssel übergeben hatte ertönte während der Unterhandlung ein furchtbarer Knall, und die Citadelle flog in die Luft, durch eine Pulvermine gesprengt. Im ersten Augenblicke waren wir Alle ohne Besinnung; Alles lief durcheinander; Pferde, Menschen u. s. w. fielen einen steilen Abhang hinunter. Es war eine kolossale Verwirrung. Der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin ist durch ein Wunder gerettet, er ist 50 Fuß fortgeschleudert worden. Die Compagnie Jäger ist fast aufgerieben. Tausend Schritt weit haben wir losgerissene Gliedmaßen gefunden; es ist ein namenloses Unglück. 400 franz. Soldaten sind ebenfalls verwundet und todt, und etwa 300—400 Bürger aus der Stadt. Es war furchtbar; Steine und Balken hagelten auf uns herab und haben viele Leute und Pferde verwundet. Mein Hauptmann ist leicht verwundet, der Hauptmann der andern Batterie todt. Es muß eine ungeheure Pulvermasse gewesen sein, denn es sind Felsblöcke von 40—50 Centnern 2000 Schritte weit geflogen und haben kolossale Löcher in den Erdboden gerissen.

Der „K. Z.“ wird aus Pont à Mousson, 20. Sept., geschrieben: „Der Marschall Bazaine hat vorgestern einen Parliamentsair gesandt und um verschiedene Zeitungen gebeten, da er seit 14 Tagen von jeglichem Verkehr abgeschnitten sei und gar nicht mehr wisse, wie es in der Welt zugehe. Es sind ihm darauf alle englischen, belgischen Zeitungen, die nur im Hauptquartier aufzutreiben waren, zugesandt worden. Gestern hat nun Bazaine ein Schreiben gesandt, in welchem er erklärte, daß er unter gewissen Bedingungen zu einer Capitulation bereit sein werde, und ist ein Offizier mit diesem Schreiben in das königliche Haupt-Quartier gesandt worden. Es sollen unter der eingeschlossenen Besatzung von Metz die Ruhr und der Typhus sehr arg haufen und auch die Disziplin so einzureißen beginnen, daß besonders letzteres den Marschall Bazaine zu dem Entschlusse bringen mag, auf eine Capitulation einzugehen, worin ihm freier Abzug mit allen Ehren und Waffen gegen das Versprechen, innerhalb 3 Monaten die Waffen nicht zu gebrauchen, gestattet wird.“

Versailles ist von preussischen Truppen besetzt, die 300 Mann Nationalgardien sind entwaffnet worden. Der Empfang, den die Bürgerschaft dem Sieger bereitete, war ein durchaus freundlicher.

Die Partei, welche Paris mit einer Reihe von Barricaden umgeben will, hat laut Mittheilungen der „Agence Havas“ definitiv im Vertheidigungsrathe von Paris gesiegt; Rochefort ist Chef dieser Vertheidigung.

Das Vertheidigungs-Comité von Paris hat auch die Brücke von

Genoes und die Seine-Brücke bei St. Cloud sprengen lassen; man berechnet, daß in der letzten Zeit an 60 Brücken in der Umgegend von Paris auf Rochefort's und Trochu's Befehl gesprengt wurden.

Vorposten Merchy le Haut, 22. September. Heute Mittag 12½ Uhr wurden die Truppen der 13. Infanterie-Division und des 1. Armee-Corps in Folge eines Ausfalls der Franzosen aus Metz alarmirt. Auf dem linken Flügel zwischen Peltre und Merchy le Haut war das Gefecht unblutig. Fort Duellen bestrich hauptsächlich die Eisenbahn; die in anderer Richtung abgefeuerten Granaten waren fast ohne Wirkung. 5½ Uhr rückten die diesseitigen Truppen wieder ab. — Es richtet sich hier Alles für den Herbst ein. Baracken, Defen u. s. w. Das Wetter ist jetzt schön; kalte Nebelnächte, schöne Tage! Vorjestern stieg ein großer Ballon in Metz auf, aber so hoch, daß man ihn schließlich aus den Augen verlor.

Für die Belagerung von Paris bestimmten schweren Belagerungsgeschütze werden nunmehr, nachdem Toul gefallen, voraussichtlich in den nächsten Tagen vor Paris eintreffen. Die bei Toul erbeuteten, sowie die vor Toul zur Verwendung gekommenen Belagerungs-Geschütze werden gleichzeitig nach Paris geschafft werden. — Das neugebildete Reservecorps, welches vor wenigen Tagen von Berlin aus seinen Marsch nach dem Rheine zu antrat, hat, wie man hört, die Ordre erhalten, direct auf Lyon zu marschiren.

Das unter dem Commando des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin formirte Corps führt jetzt die Bezeichnung „13. Armee-Corps.“

Das erste rheinische Infanterie-Regiment Nr. 25, das bis jetzt Küstenschutz auf der Insel Usen und den Düppeler Schanzen lag, ist dort durch die Aufhebung der Blockade und den „siegreichen Rückzug“ der französischen Panzerflotte überflüssig geworden. Wie die „Nachener Zeitung“ erfährt, ist das Regiment nunmehr auch zum Kriegsschauplatz in Frankreich abgereist.

Tours, 22. Sept. Es geht das Gerücht, daß unter den arabischen Stämmen in Süden Algeriens ein Aufstand ausgebrochen sei. Die Chasse d'Afrique, welche in Marseille ausgeschifft worden waren, sind nach Algier zurückgeschickt worden.

**Kirchennachrichten**

Pulsnitz, den 1. October 1870.

Sonntag, den 2. October 1870, Dom. XVI. p. Trin.

Mitfeier des Michaelisfestes.

predigt Vorm. Herr Oberpfarrer M. Richter.

Nachm. Herr Diac. Kretschmar.

Beginn des Vormittagsgottesdienstes von diesem Tage an

Vorm. 9 Uhr — der Beichthandlung 9 Uhr.

Königsbrück, den 1. October 1870.

Sonntag, den 2. October 1870

predigt Vormittag Herr Oberpfarrer Kirisch.

**S i b u n g**

des land- und forstwirthschaftlichen Vereins zu Pulsnitz.

Sonntag, den 9. October d. J.,

Nachmittags 3 Uhr im Vereinslocale.

**Tagesordnung:** 1., Besuch des nach Güllich's Methode mit Kartoffeln belegten Feldes beim Herrn Adv. Eißner, 2., Vortrag über Symptome und Folgen der Rinderpest, 3., Mittheilung wissenschaftlicher Gegenstände, 4., Geschäftliches.



Zu recht zahlreicher Theilnahme wird andurch eingeladen.  
Pulsnitz, den 29. September 1870.

Weizmann.

Mit Kriegs- und Friedensbildern reich illustirt.

**Die Gartenlaube**

— 15 Sgr. vierteljährlich. —

— Wöchentlich 2 bis 2½ Bogen —

beginnt ihr neues Quartal mit einer ebenso interessanten wie spannenden Novelle:

**Ein Damen-Duell.**

Von **Sacher-Masoch**,

während gleichzeitig die zweite Erzählung: „Aus eigener Kraft“ von Frau v. Hillern zu Ende geführt wird. **Kriegsberichte** liefern unsere bewährten Specialcorrespondenten D. v. Corvin, Dr. G. Horn, L. Pietsch, in den Hauptquartieren der Kronprinzen und des Prinzen Carl, R. Heck vor Straßburg etc. **Kriegsbilder** von Chr. Sell aus Düsseldorf, Prof. Thumann, F. W. Heine aus Weimar und Fr. Schulz, welche sich sämmtlich auf dem Kriegsschauplatz befinden. — Friedensbeiträge von unsern bekannten Mitarbeitern.

Die Verlags-Handlung von **Cronst. Reil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

**Kraft-Gries**

in Paqueten à 2½, 5 und 10 Ngr.

**Apotheker in Pulsnitz.**

Auf dem Lehngute zu **Lichtenberg** sind ca. **30 Schock** altes, gutes **Roggenstroh** und **5 Schock** altes **Haferstroh**, sowie stets gute **Speisefkartoffeln** zu verkaufen.

**Eisenbahnschienen** zu Bauzwecken, ganz neu construirte **Schweineträge**, **Wasserpumpen**, **Kessel**, **Brücken- und Tafelwaagen**, **eiserne Defen**, **eiserne Dachfenster** mit **Doppelsalz** und **Wleitrohren** verkauft billigt  
**Pulsnitz. Ernst Berger.**

**Kalt** ist zu verkaufen bei **Gotthold Schöne** in Dorn Nr. 33.

Ein Dienstmädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht in der **Mittelmühle zu Pulsnitz.**

Schöne graue Zapfenbirnen, auch Birnen ohne Kriehs verkauft Frau **Fischer** am Polzenberg.

Eine **Ziege** ist zu verkaufen  
Lichtenberg Nr. 143.

15—20 **Scheffel Weiser** sind zu verkaufen beim Bleicher **Samuel Wendt** in Gersdorf.

1½ **Scheffel Feld** auf dem Polzenberge, soll im Ganzen oder getheilt, sofort verpachtet werden durch **August Ritsche.**

**Wepfel** und **Birnen** sehr billig, um damit zu räumen in der Obstbude am Eierberge.

Nächstkommenden **Dienstag, den 4. October**, von früh 8 Uhr an, wird der zum Mittergute Pulsnitz gehörige Mühleisch gefischt. Karpfen werden auch im Einzelnen verkauft.

**Die Wirthschaftsverwaltung.**

**Restaur. Böhmisches-Bollm**

Sonntag, 2. October, laet zur **Polzbergmusik** freundlichst ein **E. Käseberg**

**Gasthof zum Herrnhau**

Heute, Sonnabend, ff. **Erland Bier**, wozu ergebenst einladet  
Pulsnitz. **F. Grün**

**Großmann's Restauration.**

Heute, Freitag, von Abends 7 Uhr **Plinzen und Kaffee**, wozu freundlichst einladet  
Pulsnitz. **Ernst Großmann**

Sonntag, den 2. October, von 7 Uhr an **Concert**. Der Ertrag wird den hilfsbedürftigen Krieger und deren Familien zuwendet. Nach dem Concert findet **Tanzmusik** statt. Hierzu ladet ergebenst ein  
Dhorm, den 29. September 1870.  
**Wilhelm Philipp**

**Achtung.**

**Hauptversammlung** des Militärs von Pulsnitz und Umgegend, **Sonntag, 2. October d. J.**, Nachmittags 13 Uhr im Vereinslocal. Die Kameraden werden auf § 3 der Statuten aufmerksam gemacht.  
Pulsnitz, am 26. Sept. 1870.  
**G. Köhler**, Vorsitz.

Alle Sorten **Kohrstühle** werden billig pr. Stück 6 bis 7 Ngr. beim Tischlermeister **Miersch** in Pulzberg.

In dem Hause des Herrn Hofcommis Grabner ist eine Unterstube zu vermieten. kann dieselbe sofort bezogen werden.  
Königsbrück. **Böhr. Eck**

Gründlicher Ursache halber ist eine Stubenkammer und allen andern erforderten Räumlichkeiten sofort weiter zu vermieten.  
Königsbrück. **Eduard Conrad**

Ein aschgraues **Knabenfilzhütchen** zwischen Königsbrück und Höckendorf gefangen, gegen Belohnung bei **Pietsch** in Königsbrück abzugeben.

**M. Liebsher** und **E. Großmann** befehlen heute Sonnabend das **Weißbacken**.

Erscheine im **Mondscheine** 1.